

Chrämers Bote



Das Magazin der Gesellschaft zu Kaufleuten

Das letzte Grosse Bott – Führung durch das Casino Bern mit Ivo Adam



Nr. 26, April 2020 • 14. Jahrgang

NÖIS

Verschiebung des
Grossen Bott vom
27. Mai

CHRÄMERS SPEZIALITÄT

Drei Monate in
der russischen
Hauptstadt

CHRÄMERS CHOPF

Der Promi-
Schuhmacher
von Bern

BRATTIG

Der Gesellschafts-
anlass steht
vor der Tür



Besichtigungen im Burgerspittel einzigartig, sicher, daheim

Die Burgergemeinde Bern betreibt mit dem Burgerspittel eine Altersinstitution mit zwei Standorten: einem im Viererfeld und einem am Bahnhofplatz.

Der Burgerspittel im Viererfeld bietet Wohnungen in diversen Grössen mit wunderschöner Weitsicht an. Geeignet für Senioren mit wenig oder ohne Pflegebedarf.

Am Bahnhofplatz stehen 32 Pflegeeinzelzimmer in drei Hausgemeinschaften zur Verfügung.

Sind Sie an einer Besichtigung interessiert?
Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung unter
Telefon 031 307 66 66.



Der Burgerspittel

Der Burgerspittel
Viererfeldweg 7, 3012 Bern

Der Burgerspittel
Bahnhofplatz 2, 3011 Bern

T 031 307 66 66
info@burgerspittel.ch, www.burgerspittel.ch

Liebe Gesellschaftsangehörige Liebe Leserin, lieber Leser

In der Mitte dieser Ausgabe des Chrämers Boten finden Sie..... diesmal keine Einladung zum Grossen Bott.

Wer hätte das gedacht. Der Coonavirus hat die Welt auf den Kopf gestellt, plötzlich steht das Leben (fast) still, ganz nach dem Motto von Lo und Leduc in ihrem Song «079»: «aus verlangsamt sich.»

Noch am Neujahsapéro wünschten wir uns alles Gute zum neuen Jahr. Nun ist dies nicht mehr nur eine gutgemeinte Floskel, sondern wirklich ein ernstgemeinter und inniger Wunsch.

Alle gesellschaftlichen Anlässe sind bis zum Sommer abgesagt oder aufgeschoben, auch das Vorgesetztenbott tagt nur noch über die digitalen Kanäle. Social distancing ist das aktuelle Schlagwort, dabei müssen wir gerade in dieser schwierigen Zeit zusammenrücken, wenn eben auch auf Distanz.

Homeoffice, Homeschooling, usw., alles bereits bekannte Begriffe. Daraus entstehen nun flächendeckend ganz neue Gesellschafts-, Lebens- und Kommunikationsformen, wir sind in unserer Kreativität und einer angepassten Handlungsweise gefragt. Aber auch das soziale Gefüge ist gefordert, alltägliche Gewohnheiten rücken in den Hintergrund, Respekt und Hilfsbereitschaft sind mehr gefragt denn je.

Einen grossen Dank geht dabei an alle, die sich momentan intensiv mit der Situation – auch im Hinblick auf die Zukunft – auseinandersetzen sowie zu unserem Wohle, zur Aufrechterhaltung eines strukturierten Tagesablaufes auf der Arbeit und in den Familien sowie vor allem, zur Sicherstellung unseres Gesundheitswesens beitragen.

Ich hoffe, mit Euch nach den Sommerferien wieder auf unser gewohntes Gesellschaftsleben anstossen zu können und den persönlichen Austausch zu pflegen. Gelegenheiten dazu gäbe es ja genug, hoffentlich haben wir dann die «gröbste» Zeit hinter uns.

Seien wir vorsichtig, aber nicht panisch. Bleiben Sie gesund und von Herzen alles Gute!!

Mit burgerlichem Gruss,
Reto Adamina, Obmann

5 Nöis

Aufgrund der aktuellen ausserordentlichen Lage und der bundesrätlichen Anordnungen hat das Vorgesetztenbott der Gesellschaft zu Kaufleuten beschlossen, das diesjährige Frühlingsbott auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

6–8 Ds letschte Grosse Bott

Der Stubenschreiber, Jörg Zumstein, berichtet über das Grosse Bott vom 30. November 2019 im Casino Bern.

9 Dr Blick zrüg

Am Freitag, 10. Januar 2020 haben wir in unserer Gesellschaftsstube gemeinsam auf das neue Jahr angestossen.

10–11 Chrämers Spezialität

Unsere Gesellschaftsangehörige Leonie Rohner hat von September bis Dezember 2019 ein dreimonatiges Praktikum bei der Moskauer Deutschen Zeitung in Moskau absolviert. Die Gesellschaft zu Kaufleuten hat das Praktikum mit einem Stipendium unterstützt.

12–13 Chrämers Chopf

Erika und Andreas Furer betrieben während 40 Jahren ein Schuhmacher-geschäft in der Berner Zytglogge-Passage. Der Chrämers Bote traf die beiden zu einem Kaffee.

14 Usblick

Der festliche Gesellschaftsanlass steht vor der Tür! Wir freuen uns, dass wir den diesjährigen Gesellschaftsanlass auch wieder in einer einzigartigen Umgebung durchführen können.

15 Brattig

Veranstaltungskalender: Die Termine 2020 zum Vormerken in der Übersicht.

Ausserordentliche Lage – Verschiebung des Grossen Bott vom 27. Mai

Mit Respekt und Sorge beobachten wir die aktuelle Entwicklung im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus.

Der Bundesrat hat am Freitag, 13. März und am Montag, 16. März gestützt auf Art. 7 des Epidemiengesetzes diverse Notmassnahmen angeordnet (u.a. Verbot von Veranstaltungen). Diese Massnahmen gelten bis mindestens am 19. April 2020.

Diese ausserordentliche Lage hat auch Auswirkungen auf unsere Aktivitäten. Das Vorgesetztenbott der Gesellschaft zu Kaufleuten hat deshalb beschlossen, das diesjährige Frühlingsbott auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Das Vorgesetztenbott, das übrigens momentan nur mit den heute verfügbaren technischen Mitteln miteinander kommuniziert, wird entsprechend orientieren und die Einladungen neu versenden.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses vom Chrämers Boten hat der Bundesrat die schweizweite Notlage wegen des Coronavirus ausgerufen. Es kann somit sein, dass wir beim Erscheinen des Chrämers Boten von der Aktualität, was zum Beispiel die Durchführung unserer Sommeranlässe betrifft, überholt wurden. Falls dies der Fall sein sollte, dann bedanken wir uns schon jetzt bei Ihnen für Ihr Verständnis.

Ds letschte Grosse Bott

Obmann Reto Adamina begrüsst 106 stimmberechtigte Angehörige sowie zwei Aufnahmekandidatinnen zur Sitzung des Grossen Botts im neu renovierten Casino Bern. Ein Beitrag von Jörg Zumstein.

Silvia und Daniel Gaschen wurden, nachdem sie das Gelübde in die Hand des Obmanns abgelegt hatten, unter Applaus in das Stubenrecht aufgenommen.

Um die Aufnahme in das Gesellschaftsrecht bewarben sich Janine Wäber und Fabienne Lauterburg. Janine Wäber ist mit Philippe Wäber verheiratet, das Paar hat zwei Kinder, die bereits Angehörige auf Kaufleuten sind. Frau Wäber arbeitet seit 2010 als Anwältin in Bern, wo sie auch lebt.

Fabienne Lauterburg ist mit Alexander Lauterburg verheiratet, mit dem sie eine Tochter hat. Sie lebt mit ihrer Familie in Bern und arbeitet als Sekundarschullehrerin in Worb.

In der satzungsgemäss schriftlichen Abstimmung stimmten alle 106 stimmberechtigten Anwesenden für die Aufnahme der beiden Damen in das Gesellschaftsrecht. Der Festsetzung der Einkaufssumme auf je CHF 1'000.00 gemäss Antrag des Vorgesetztenbottes stimmten in beiden Fällen 100 Angehörige der Gesellschaft zu.

Der vom Säckelmeister erläuterte Voranschlag 2020 umfasst im Stubengut einen Gesamtertrag von CHF 634'690.00, einen Gesamtaufwand von CHF 320'000.00, Abschreibungen von CHF 250'000.00 und damit einen Ertragsüberschuss von CHF 64'690.00. Das Armengut budgetiert einen Ertrag von CHF 32'000.00 bei einem Aufwand von CHF 77'520.00, was zu einem Aufwandsüberschuss von CHF 45'520.00 führt. Dieser ist durch eine Kapitalentnahme aus dem Armengut zu finanzieren. Der Voranschlag wurde diskussionslos mit einer Enthaltung angenommen.

Gestützt auf den Ablauf der Amtsdauer stand Anna Gerber, Beisitzerin im Vorgesetztenbott, zur Wiederwahl. Weder vor der Versammlung noch aus dem Grossen Bott wurden andere Wahlvorschläge gemacht, weshalb Anna Gerber mit Applaus für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren bis zum 31. Dezember 2023 als Beisitzerin bestätigt wurde.

Das Bott wurde mit einem geführten Rundgang durch das renovierte Casino Bern und mit einem Imbiss abgeschlossen.





Neujahrsapéro

Am Freitag, 10. Januar 2020 haben wir in unserer Gesellschaftsstube gemeinsam auf das neue Jahr angestossen.

Gegen 100 Gesellschaftsangehörige sind zum Neujahrsapéro in unsere Gesellschaftsstube gekommen. Nach dem Empfang mit einem Cüpli oder Orangensaft, gab es feine Häppchen und die Neujahrswünsche von Obmann Reto Adamina. Angeregte interessante Gespräche unter den Kaufleuten begleiteten diesen traditionellen Anlass. Corona war damals noch kein Thema – so schnell kann sich das Leben ändern. Wir hoffen, dass trotz der schwierigen Lage all die ausgesprochenen guten Wünsche für das 2020 doch noch in die Tat umgesetzt werden können.

Neujahrshöck

Am Mittwoch, 12. Februar trafen sich 18 aktuelle und ehemalige Vorgesetzte in der Zunftstube zum gemütlichen Beisammensein.

Nur dank der Arbeit der Vorgesetzten kann sich die Gesellschaft zu Kaufleuten entwickeln. Der Neujahrshöck ist ein Dankeschön und eine Wertschätzung für die geleistete Arbeit. Es ist doch immer wieder interessant, von den Vorgängern im VGB «alte» Geschichten zu hören, sei es über die heftigen Diskussionen um die Glurliegschaft im Marzili oder die legendären Jugendfeste in der Inneren Enge.

Einen herzlichen Dank geht an unseren Stubenmeister Andreas Staudenmann und seine Frau Yvonne für die wiederum hervorragende Bewirtung.



Drei Monate in der russischen Hauptstadt

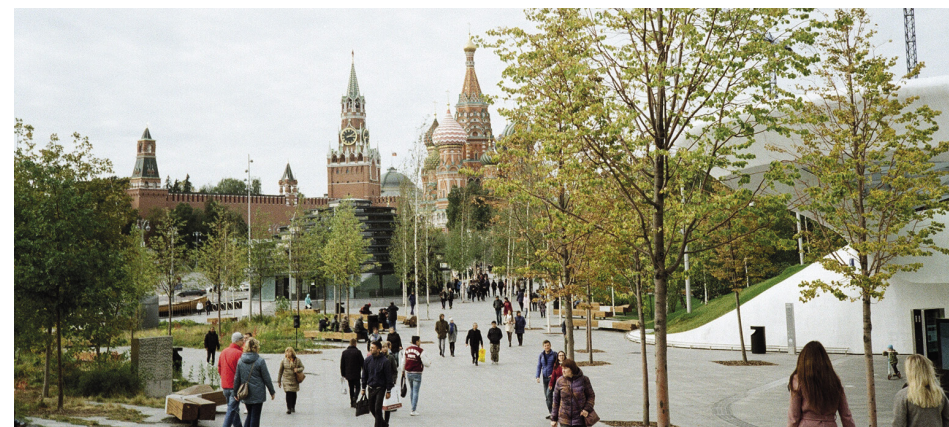
Unsere Gesellschaftsangehörige Leonie Rohner, 24-jährig, aufgewachsen in Gähwil im Kanton St. Gallen, studiert in Zürich Geschichte und Philosophie im Master. Besonders die osteuropäische Geschichte und das Verhältnis zwischen Westen und Osten hat es ihr angetan. Sie ist vom Schreiben begeistert, reist und fotografiert gerne, und lernt seit über zwei Jahren russisch. Von September bis Dezember 2019 hat sie ein dreimonatiges Praktikum bei der Moskauer Deutschen Zeitung in Moskau absolviert. Die Gesellschaft zu Kaufleuten hat das Praktikum von Leonie Rohner mit einem Stipendium unterstützt. So konnte Sie erste journalistische Erfahrungen bei einer Zeitung sammeln und den Aufenthalt mit Ihren Interessen verbinden. Auch als Dank für unsere Unterstützung hat Sie uns eine Zusammenfassung Ihres Aufenthaltes zugestellt. Ein Bericht von Leonie Rohner.

«Erst einmal ein bisschen einleben. Deswegen reiste ich eine Woche vor dem ersten Arbeitstag an. In einer Grossstadt ist das aber gar nicht so einfach. Einleben hiess zuerst, sich an die Hektik, an den im Herbst leider meist grauen Himmel und die immensen Distanzen zu gewöhnen, die man mit der Metro oder zu Fuss zurücklegt. Nach einiger Zeit antwortet man dann aber wie automatisch mit Ja oder Nein auf die immer wiederkehrende Frage: «Вы уходите?» («Steigen Sie aus»)? Denn, sich frühzeitig auf den Ausstieg vorzubereiten, ist im Menschengedränge der Metro entscheidend.

Um möglichst viel Russisch sprechen zu können, entschied ich mich, bei einer älteren Frau zu wohnen, die Zimmer in ihrer Wohnung im schönen und zentralen Taganski-Quartier an Leute aus aller Welt vermietet. So legte ich nicht nur

schnell die Hemmungen ab, einfach darauf loszusprechen, ich erfuhr auch viel über die Lebensweise einer echten Moskauerin. Ebenfalls eine festeingesessene Moskauerin war meine Russischlehrerin, die ich einmal pro Woche in Ihrer Wohnung besuchte. Zu Beginn wurden immer Tee und Süßigkeiten aufgetischt. Und, bevor wir zu «schwierigen Fällen» der russischen Grammatik übergangen, erfuhr ich von ihr, wo gerade die besten Kunstausstellungen liefen oder warum ihr Lieblingsautor der Schweizer Friedrich Dürrenmatt ist.

Meine Arbeit bei der Zeitung konnte ich glücklicherweise sehr frei gestalten. Der ideale Ort zum Schreiben war für mich nämlich nicht das Büro im Deutsch-Russischen Haus, sondern die prunkvolle Lenin-Bibliothek unweit des Kremls. Die Atmosphäre mit alten Holzmöbeln, Marmorsäulen und den vielen



Pflanzen lockt Menschen jeden Alters an, um dort zu lesen, zu schreiben, zu lernen oder Schach zu spielen. Und das Preis-Leistungsverhältnis in der hauseigenen «Stalowaja» (Kantine), in der die Zeit scheinbar stehengeblieben ist, ist schwer zu übertreffen.

Mit seinen unzähligen Museen, Galerien, Konzerthallen und Kulturzentren hat Moskau ein unglaublich reiches kulturelles Leben. Überwältigend war für mich ebenso die vielfältige Architektur. Alles in allem besitzt Moskau eine besondere Atmosphäre, die sich schwer beschreiben lässt. Für mich zeichnet sie sich durch ihre Widersprüchlichkeit aus. Die Stadt ist abweisend und einladend zugleich, melancholisch und fröhlich, desillusionierend und inspirierend. Und jeden Tag wird man auf irgendeine Art und Weise überrascht.»



Auf dem Landhaus (Datscha) der Vermieterin; etwa 150 Kilometer von Moskau entfernt.

Der Promi-Schuhmacher von Bern

Der Chrämers Bote traf Erika und Andreas Furer in der Spaghetti Factory beim Berner Zytglogge zu einem Kaffee. Ein Bericht von Stéphanie Adamina.

Ein Nachmittag im Januar. Draussen ist es grau und kalt und in der Zytglogge-Passage wird umgebaut. «Die Baustelle macht es uns einfacher hier zu sein, denn es tut schon etwas weh, an diesen Ort zurückzukehren», so Andreas, der gelernte Schuhmacher. Wehmut kommt bei den beiden auf. Sie hatten hier eine wunderbare Zeit.

Erika und Andreas Furer betrieben während 40 Jahren ein Schuhmachergeschäft in der Zytglogge-Passage, welches die letzten 12 Jahre um eine Textilreinigung erweitert wurde. Andreas kümmerte sich um die Schuhe, Erika sich um die Kleider. Ende Februar 2011 haben sie «Altershalber» aufgehört und das Geschäft an einen Nachfolger verkauft.

Im Jahre 1971 haben sie das Geschäft gekauft. Erika war zur gleichen Zeit schwanger vom ersten von zwei Kindern. Es war eine harte Anfangszeit. Die Miete war schon damals an diesem prominenten Standort ziemlich hoch, der Lohn gering. Jahrelang konnte sich die junge Familie keine gemeinsamen Ferien leisten. Das Geschäft und das harte Arbeiten hatte oberste Priorität.

Aber beide blicken auf eine sehr schöne und aufregende Zeit zurück, die sie auf keinen Fall missen möchten. Die letzten Tage im Geschäft waren zudem sehr emotional, «die gingen richtig unter die Haut», so Erika. «Da sind sogar Tränen geflossen – auch bei der männlichen Kundschaft.»



Was sie sehr geschätzt haben, war die gute und treue Kundschaft. Von Jung bis Alt. Darunter gab es auch viele Prominente. Polo Hofer, Bundesräte und andere Politiker, Kuno Lauener, Madame de Meuron, um nur ein paar beim Namen zu nennen.

Was war das Erfolgsrezept? Bei Furer's am Berner Zytglogge fühlte man sich persönlich und familiär betreut. Sie nahmen sich Zeit für jeden einzelnen Kunden. Das wurde geschätzt. «Für einen Schwatz blieb immer die Zeit

und wenn das Geld bei der Kundschaft mal knapp war, dann haben wir unsere Arbeit gratis oder günstiger verrichtet», so Andreas. Alles lief über Mund-zu-Mund-Propaganda, Werbung mussten sie nie machen.

Nach dem Verkauf haben sie auch ihre Wohnung in Worb aufgegeben und sind nach Avenches umgezogen. Dort geniessen sie die Ruhe, die beiden Enkelkinder, das Wandern und im Herbst das Pilzesammeln.

Gesellschaftsanlass am 24. Oktober 2020

Endlich ist es wieder soweit: Der festliche Gesellschaftsanlass steht vor der Tür!

Wir freuen uns, dass wir den diesjährigen Gesellschaftsanlass auch wieder in einer einzigartigen Umgebung durchführen können. Wir feiern im neu restaurierten Casino Bern, in einer historisch geprägten Atmosphäre. Details können Sie der Einladung entnehmen, welche nach den Sommerferien bei Ihnen im Briefkasten sein wird.



Die Termine zum Vormerken in der Übersicht

Sehen Sie hier, welche Gesellschaftsanlässe demnächst anstehen und tragen Sie noch heute die Termine in Ihre Agenda ein. Die Gesellschaft zu Kaufleuten freut sich auf Ihre Teilnahme.

- | | |
|---|--|
| Frühlingsbott | Das Frühlingsbott wurde aufgrund der aktuellen Corona-Situation auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Neue Einladung folgt. |
| Jugendfest,
15. August 2020 | An diesem Samstag treffen sich die Kinder mit Jahrgang 2014 bis 2005 wie gewohnt im Zunfthaus. Bis ca. 19.30 Uhr erwartet sie ein spannendes Programm mit Spiel, Spass und Verköstigung. Einladung mit Details zum Programm folgt im Juni. |
| Ausmarsch,
12. September 2020 | Die Wanderroute ist noch in Planung. Einladung mit Details zum Programm folgt. |
| Festlicher Gesellschaftsanlass,
24. Oktober 2020 | Der diesjährige Gesellschaftsanlass findet im Casino Bern statt. Einladung mit Details zum Programm folgt im August. |
| Herbstbott,
28. November 2020 | Das Grosse Bott findet am Samstagmorgen um 10.15 Uhr in einer bernischen Institution statt. |

P.P.

CH-3400 Burgdorf



Gutschein der Berner Spezialgeschäfte im Wert von CHF 50.– zu gewinnen!

Greifen Sie zur Feder und schreiben Sie einen Beitrag beispielsweise über Ihren nicht alltäglichen Beruf, Ihre spezielle Freizeitbeschäftigung, Ihr Reiseerlebnis oder schreiben Sie über einen Anlass unserer Gesellschaft oder ein Thema im Zusammenhang mit der Burgergemeinde Bern. Schicken Sie Ihren Beitrag (ca. 1500 Zeichen inkl. Leerschläge) bis am 1. September 2020 an die Redaktion: Stéphanie Adamina, Südbahnhofstrasse 10, 3007 Bern, steph@goslow.ch.

Der interessanteste und beste Beitrag wird abgedruckt, und die Verfasserin oder der Verfasser erhält einen Einkaufsgutschein der Berner Spezialgeschäfte im Wert von CHF 50.–.

Impressum

Herausgeberin

Gesellschaft zu Kaufleuten

Redaktion

Stéphanie Adamina
Südbahnhofstrasse 10
CH-3007 Bern
steph@goslow.ch

Jörg Zumstein, Stubenschreiber, Bern

© Gesellschaft zu Kaufleuten

Gestaltung

go slow GmbH, Rico Adamina, Bern
www.goslow.ch

Druck/Vertrieb

Contrastart GmbH, Burgdorf
www.contrastart.ch

Redaktionsschluss

Chrämers Bote Nr. 27, 1.9. 2020

www.kaufleuten-bern.ch